

Eine Zwergohreule *Otus scops* in Nordwürttemberg

In der Dämmerung des 30. 5. 1979 hörten wir monoton vorgetragene Rufreihen eines uns unbekannten Tieres. Die melodischen Pfeiftöne kamen aus einem alten Baumbestand entlang der Enz, direkt neben einem älteren Wohnhaus mit Scheune. Unmittelbar vor dem Haus und neben dem Auwaldstreifen überquert eine belebte Verkehrsstraße den Fluß. Von dieser Brücke hörten wir die Rufe und machten auch die meisten Beobachtungen. Das Gelände liegt am westlichen Ortsrand der ehemaligen Kreisstadt Vaihingen an der Enz (200 m), jetzt Landkreis Ludwigsburg. Als wir am nächsten, wiederum sehr warmen Sommerabend erneut an gleicher Stelle die rätselhaften Rufe hörten, stellte ich fest, daß die Rufe aus den Baumkronen herab ertönten.

Bei der Rufquelle konnte es sich demnach nur um eine uns unbekannte Eule handeln. Durch Literaturvergleich tippte ich auf die Zwergohreule.

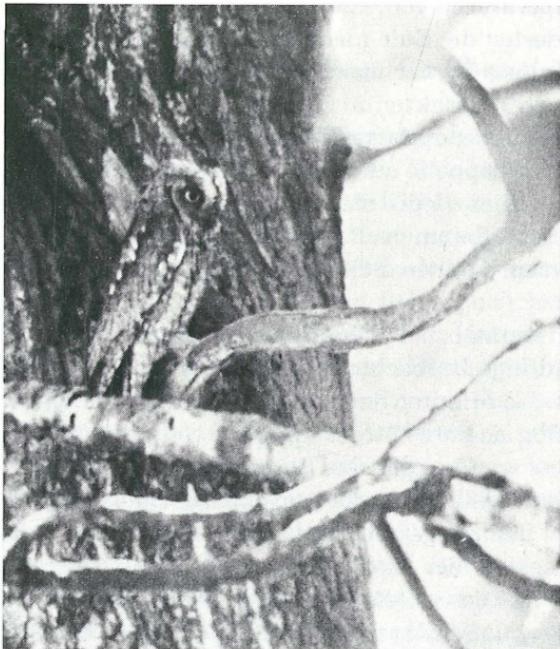


Abb. 1:

Fotographischer Beleg der Zwergohreule in Nordwürttemberg

Foto: M. Heller

Ein Telefonanruf bei Herrn Dr. C. KÖNIG und die Abspielung einer Tonbandaufnahme bestätigten unsere Vermutung. 24 Stunden später konnte ich die Eule den Herren Dr. KÖNIG, Dr. ERTHEL und Dr. RUGE von der Staatl. Vogelschutzwarte, Ludwigsburg, vorführen.

Noch vor dem Eintreffen der genannten Herren suchte ich die alten Bäume mit dem 8×56-Fernglas ab. Nach kurzer Zeit hatte ich die Zwergohreule entdeckt. Sie blockte in ca. 10 m Höhe auf einem kleinen Seitenast einer etwa 35 m hohen Schwarzpappel, eng an den mächtigen Stamm gedrückt.

Beim ersten Dämmern verließ sie ihren Schlafplatz und flog eine ca. 3 m entfernte Esche an, wo sie auf gleicher Höhe in einer Spechthöhle verschwand. Kaum in der Höhle verschwunden, schaute sie schon wieder heraus und begann aus dem Loch herauszurufen.

Bei Eintritt völliger Dunkelheit schwang sich die Eule aus der Höhle heraus und blockte im oberen Drittel einer anderen hohen Schwarzpappel auf. Dies war ihr Rufplatz, den die Eule stundenlang besetzt hielt und von dort rief sie ununterbrochen bis zur Morgendämmerung.

Das schwülwarme Wetter hielt bis 5. 6. 1979 an. Dann sanken die Tageshöchsttemperaturen von +30°C auf +18 bis 20°C. Regenschauer und Gewitter hinderten die Eule nicht am Ruf, wohl aber kühles, regnerisches und windiges Wetter. In der Warmwetterperiode war zwischen 12 und 16 Uhr auch Tagesaktivität zu erkennen. Nach stundenlangem festen Schlaf mit geschlossenen Augenlidern putzte sich die Eule, äugte interessiert 270° umher, trippelte auf dem Schlafast entlang, rief 4–5 mal hintereinander und schlief wieder ein. Nur einmal, am 2. 6. 1979 gegen 15 Uhr, flog sie vom Schlafbaum ca. 3 m bis zur Bruthöhle, schaute hinein und schlief auf einem kleinen Seitenast, direkt neben der Höhle, bis zum Abend weiter.

Am 6. Juni konnten bei kühlerem, windigerem Wetter gegen Abend erstmalig Jagdflüge beobachtet werden. Die Eule schlief bis 20.45 Uhr, putzte sich ca. 3–5 Minuten und begann dann zu jagen. Im reißend schnellen Jagdflug flog sie kurze Strecken, 3–5 m weit, fing Insekten in der Luft oder nahm diese von Zweigen und Blättern ab. Insgesamt dreimal konnten wir beobachten, wie die Eule die benachbarte Hauswand oder Dachsparren anflog, mit den Fängen ein Insekt ergriff und dieses sofort verzehrte.

Das Aktionsgebiet der Zwergohreule beschränkte sich auf eine Fläche von ca. 30×70 m. Dieses Gebiet bestand aus dem den Fluß begrenzenden Auwaldstreifen mit Schwarzpappeln, Eschen, Erlen und Silberweiden als Baumbewuchs, und dem völlig verwilderten Garten mit Gras-Unkrautbewuchs, Brennesseldickichten, Holunder und überalterten Nuß- und Obstbäumen. Zeitweise überflog die Eule auch die freie Wasserfläche, da die Uferbäume ihre Seitenäste bis zu 7 m über den Fluß hinausstrecken.

Ab 10. Juni begann die Eule erst bei völliger Dunkelheit zu rufen. Am 11. Juni konnte beobachtet werden, daß sie auch am Nordrand und in der Mitte ihres beschränkten Aufenthaltsraumes rief. Ausdauernde Rufreihen ertönten jedoch nach wie vor nur aus der Pappelkrone am Südweststrand. In der Zeit bis zum 20. Juni begann sie den Zeitpunkt ihres ersten Gesanges von 20.30 Uhr (30. 5. 1979) auf ca. 23.00 Uhr (22. 6. 1979) zu verschieben. Sie rief immer seltener und kürzer. Am 22. 6. 79 wurden letztmals drei Rufreihen zwischen 22.45 Uhr und 23.30 Uhr festgestellt. Danach blieb die Zwerghoreule verschwunden. Weitere Kontrollen waren erfolglos. Eine zweite Eule oder gar eine Brut konnte nicht festgestellt werden. Es blieb beim Zeigen (Anfliegen) der möglichen Bruthöhle und beim Revierverhalten des einzelnen Männchens. Durch die klimatisch und biotopmäßig günstige Lage und die Ungestörtheit des Platzes (umzäuntes Grundstück) darf man auf ein Wiedererscheinen der Zwerghoreule, ähnlich wie an der Halburg/Main 1960, im nächsten Jahr gespannt sein.

Ingrid und Manfred Heller, Am Wolfsberg 87, 7143 Vaihingen/Enz

Küstenseeschwalbe *Sterna paradisaea* im Oberen Maintal

Am 1. 5. 1979 konnte an den Trieber Baggerseen (Lkr. Lichtenfels) eine Küstenseeschwalbe beobachtet werden. Neben einigen größeren Schlick- und Sandflächen sind hier auch ausgedehnte Kiesstrände vorhanden. Die Seeschwalbe hielt sich zunächst in einer Entfernung von ca. 200 m auf und kam dann bei der Nahrungssuche an bestimmten Uferstreifen bis auf ca. 15 m an die Beobachter heran. Hierbei fielen zunächst der extrem lange und tief gegabelte Schwanz und die gräuliche Unterseite mit hellem Streifen unter der Kopfplatte auf. Bei näherer Distanz konnte der einfarbig rote Schnabel genau erkannt werden. Im Sitzen – die Seeschwalbe rastete für ca. 15 Minuten auf einer Schlickfläche – überragten die Schwanzspieße die Flügel deutlich und die Beine waren kaum sichtbar.

Den Beobachtern standen je ein Fernrohr 20–30×80 sowie als Bestimmungsbuch der „Peterson“ (PETERSON, R. G. MOUNTFORT & P. A. D. HOLLOM (1954): Die Vögel Europas; 11. Auflage 1976) zur Verfügung; außerdem ist diese Art den Verfassern aus anderen Gebieten vertraut.

Nach Wüst (briefliche Mitteilung) stellt diese Beobachtung den zweiten Nachweis für Bayern dar.

Dieter Franz, Franz-Klingler-Str. 3, 8630 Coburg
Norbert Theiß, Am Weinberg 11, 8621 Frohnlach

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [18_2-3](#)

Autor(en)/Author(s): Heller Manfred

Artikel/Article: [Eine Zwergohreule Otus scops in Nordwürttemberg 193-195](#)